

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 12 (1905)
Heft: 22

Artikel: Der Schreibmeister
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533121>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* Der Schreibmeister.

Zu den schwierigsten Aufgaben des Lehrers gehört es, die Schüler beim Schreiben an die richtige, naturgemäße Haltung des Griffels oder Federhalters zu gewöhnen. Da das krampfartige Fassen der Schreibgeräte mit krummen Fingern auch gesundheitliche Nachteile hat, Nerven und Muskeln des rechten Armes und des Rückens über Gebühr anstrengt, die Kurzsichtigkeit fördert und störend auf die gerade Körperhaltung einwirkt, so sind schon mancherlei Methoden erdonnen, mancherlei Apparate konstruiert, hier Wandel zu erzielen. Die Papierwarenfabrik Emil Nestler & Co. in Annaberg i. Erzgebirge erscheint nun mit einer Neuheit auf dem Markte, welche geeignet ist, die oben gerügten Uebelstände schnell und gründlich zu beseitigen bezw. sie von vornherein zu verhüten. Diese, die sich gleicherweise durch große Billigkeit, wie erstaunliche Einfachheit auszeichnet, führt den Namen „Der Schreibmeister“ und besteht im wesentlichen aus zwei Hüllen aus zähem Zellulosestoff, von denen die eine, kleinere, zur Aufnahme des Federhalters, Bleistiftes oder Griffels, die zweite, größere, zur Aufnahme für den oberen Teil des dritten Fingers bestimmt ist. Der Zeigefinger liegt sodann, zu gerader Lage gezwungen, frei auf der kleinen Hülse, und Gold- wie kleiner Finger nehmen ganz von selbst ebenfalls gerade Haltung an. So zwingt „Der Schreibmeister“ die Kinder zu richtigem Gebrauch der Schreibgeräte, ohne sie irgendwie zu belästigen, und verhilft ihnen zu gleichmäßiger Handschrift. Die sogenannten, jedem Lehrer verhassten „Kahenpfötchen“ verschwinden bei Gebrauch dieses praktischen und einfachen Apparates, der in vier, dem jeweiligen Alter des Kindes entsprechenden Größen geliefert wird, vollständig schon nach dreiwöchentlichem Gebrauch, und die Handschrift verbessert sich in derselben Zeit erheblich. Hervorragende pädagogische Autoritäten, welche den „Schreibmeister“ auf seine Verwendbarkeit hin geprüft haben, haben der Meinung Ausdruck verliehen, daß er sich zur allgemeinen Einführung in den Schulen empfehle, um so mehr, als der Preis von 5 Pfg. es auch den wenig bemittelten Eltern ermögliche, ihn für ihre Kinder zu beschaffen. Es scheint uns deshalb im Interesse unserer Schreibwarenhändler zu liegen, sich mit dieser Neuheit zu versehen. Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß sich der „Schreibmeister“ auch als Mittel gegen Schreibkrampf gut bewährt hat, für welchen Zweck die Nummern 3 und 4 besonders passen. Die Papierwarenfabrik Emil Nestler u. Co. beabsichtigt, für größere Bezirke Generalvertretungen zu vergeben, um den Vertrieb zu erleichtern.

* Humor in der Schule.

Aus Schülerausräuschen. Der Tisch ist ein Familienglied. Er ist der Farbe nach angestrichen. Der Vater spielt am Tische. Manchmal ist er lackiert.

Fahrverbindung. Manche Menschen haben Hühneraugen; trotzdem legen sie keine Eier.

Aus Wochenbeschreibung. Am Freitag ist es Fasttag. Dann macht die Mutter gewöhnlich Stieraugen.

Das Schaf. Wenn die Schafe fett sind, werden sie ausgelegt.

Wenn man den Schafen mit dem Geigenbogen über die Gedärme streicht, so musizieren sie.

Die Kuh geht nachts mit dem Metzger durch das Dorf. Vorher legt sie die Glocke ab. Sie liefert manchmal Ochsenfleisch.

Die Kacke. Im Januar sind die Kacken am fettesten. Dann werden sie gestohlen. Sie geben feinen Hasenpfeffer.